



Spielplan Juni 2010

Dienstag	1	20:00	Richard 2 Jetzt schau wir mal, wer gleich noch steht.	
Mittwoch	2	20:00	Die Nacht ist jung	
Donnerstag	3	20:00	Die Nacht ist jung	
Freitag	4			
Samstag	5	20:00	Wie ich mit zwölf Millionen Euro den Kapitalismus rette (WIM)	
Sonntag	6			
Montag	7			
Dienstag	8	20:00	Richard 2 Jetzt schau wir mal, wer gleich noch steht.	
Mittwoch	9	20:00	Richard 2 Jetzt schau wir mal, wer gleich noch steht.	
Donnerstag	10	20:00	Richard 2 Jetzt schau wir mal, wer gleich noch steht.	
Freitag	11	20:00	Die Nacht ist jung	
Samstag	12	20:00	Die Nacht ist jung	
Sonntag	13	19:00	Sport vor Ort	
Montag	14	20:00	Iaxnbruad	
Dienstag	15	20:00	Iaxnbruad	Saisonabschluss
Mittwoch	16			
Donnerstag	17			
Freitag	18			
Samstag	19			
Sonntag	20			
Montag	21			
Dienstag	22			
Mittwoch	23			
Donnerstag	24			
Freitag	25			
Samstag	26			
Sonntag	27			
Montag	28			
Dienstag	29			
Mittwoch	30			

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Uraufführung:

Richard 2 **Jetzt schau wir mal, wer gleich noch steht.**

sehr frei nach W. Shakespeare

Vorstellungen am Di 1., Di 8., Mi 9., und Do 10. Juni 2010, Beginn jeweils 20 Uhr



© Sebastian Philipp

„G: Kill ihn!

H: Ich probier's.

G: Nein, nicht probieren, machen!“

Die marktliberale Politik ist im Fundus. Der Staat ist zurück. Mit aller Macht und aus dem Nichts geschöpftem Geld zahlt er die Banken aus ihrer Verlegenheit heraus, weist sie in die von ihm gesetzten Schranken und behauptet sein Primat über die Ökonomie. Und sonst? Wohlfahrt? Sicherheitspolitik? Bildung? Gerechtigkeit? Ja! Der Staat ist zurück. Auf allen Ebenen. Und mit ihm ... das Königsdrama!

Das TAG präsentiert jetzt eine völlig neue Version des besten aller Königsdramen: „Richard II“ von W. Shakespeare.

„Richard 2 oder Jetzt schau wir mal, wer gleich noch steht“ von Gernot Plass ist eine Tragikkomödie im Blankvers, ein rasanter Thriller, angesiedelt zwischen Shakespeare und Tarantino, voller schwarzem Humor und rotem Blut auf weißen Westen. Mit viel Witz und Tempo stürzen seine sieben Figuren in eine fünffüßig getaktete Sprechoper und zeigen uns ein wunderbar schonungsloses Spiel um Machterhalt und Machtverlust der Mächtigen.

Gernot Plass legt mit seiner Überschreibung von Shakespeares „Richard II“ keine weitere Übersetzung, sondern ein komplett neu gefasstes Stück vor. Dem Original wird dabei mit griffiger, moderner Sprache und rasenden Dialogen zu Leibe gerückt und der Stempel unserer massenmedialen Demokratie aufgedrückt.

Mit: Jens Claßen, Horst Heiß, Maya Henselek, Julian Loidl, Gottfried Neuner, Georg Schubert und Agnieszka Wellenger

Text und Inszenierung: Gernot Plass

Ausstattung: Alexandra Burgstaller

Dramaturgische Mitarbeit: Margit Mezgolich

Musik: Dr. Plass

Gernot Plass

ist Schauspieler, Autor, Regisseur, Musiker und Komponist und wurde 1965 in Wien geboren. Er absolvierte ein Musik- sowie das Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien. Es folgten Engagements im In- und Ausland (Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Ulm, steirischer Herbst etc.). Gernot Plass inszenierte Stücke von Richard Dresser, Robert Woelfl, Felicia Zeller, Ulrich Zieger u.a. Er ist Vorstandsmitglied der IG Freies Theater und des urtheaters und seit 2005 Mitglied des Leitungsteams des TAG. Am TAG arbeitet er unter anderem auch als Schauspieler (Iaxnbruad, Wisching Well, Yann und Beatrix, Herr Mautz u.a.) und Regisseur (Goldene Zeiten, Sketch oder die Weltanschauung, Wildnis und Casinos).

Die Nacht ist jung

von Nehle Dick nach Motiven des Romans „In fremder Haut“ von Hanif Kureishi

Vorstellungen am Mi 2., Do 3., Fr 11. und Sa 12. Juni 2010, Beginn jeweils 20 Uhr



© Anna Stöcher

„Wenn der Körper ein Spiegel der Seele ist, dann war sein Körper wie die Landkarte eines Ortes, den es nicht gibt.“

Eines bringt die Zukunft mit Sicherheit für jeden von uns: das Alter. Aber was bedeutet Altsein in einer Welt, die vom Jugendwahn dominiert wird? Was wäre, wenn es in Zukunft die Möglichkeit gäbe, dem Alter zu entkommen? Wenn man mit 65 Jahren seinen Geist in einen jungen Körper verpflanzen lassen könnte?

"Die Nacht ist jung" macht genau das möglich und schickt seinen pensionierten Protagonisten auf die Abenteuerreise seines Lebens!

Inspiziert durch Hanif Kureishis Roman "In fremder Haut" hat Nehle Dick für das TAG einen äußerst humorvollen wie berührenden Theaterabend entwickelt, der unsere Wertigkeiten von Körper und Geist raffiniert hinterfragt. „Die Nacht ist jung“ hat das TAG-Publikum bereits als Skizze im Rahmen von „Rohbau 1 / Zukunft. Die Werkzeuge-Schau“ derart begeistert, dass das TAG dieses Projekt nun abendfüllend zeigt.

Mit: Julian Loidl und den Tänzerinnen und Tänzern des freien Square-Tanz im WUK

Inszenierung: Nehle Dick

Ausstattung: Alexandra Burgstaller

Nehle Dick

Nehle Dick wurde 1978 in Wien geboren. Seit 1996 erfolgen kontinuierliche Arbeiten als Regisseurin. Im Jahr 2000 erhielt sie ein Stipendium an der Ueno University Tokio für Kabukitheater. 2001 wirkte sie in der Organisation und Programmgestaltung von „x-tracks“, einem Straßen- und Performancefestival in Manchester mit. 2005 gründete Nehle Dick den Verein und das Ensemble „Playing Mums“. Eine Auswahl ihrer aktuellen Arbeiten: 2009 Musiktheaterstück „Playbackdolls“ im 3Raum Anatomietheater sowie „How to murder your wife“ im TAG im Rahmen von „quick'n'dirty“. 2008 dramatisierte sie für Drama-X im Besucherforum der U3 den Lebensratgeber „Jesus als Coach“. 2007 konzipierte sie das Stück „SIT and GO“ (Bernhard Seiter) ein Theaterstück für hörendes und gehörloses Publikum, bei dem sie auch Regie führte.

Uraufführung:

Wie ich mit zwölf Millionen Euro den Kapitalismus rette (WIM)

von Johannes Schrettle

Vorstellung am Sa 5. Juni 2010, Beginn 20 Uhr



© Anna Stöcher

„Wie sprechen wir über Geld? Können wir uns trotzdem lieben? Müssen wir einen Vertrag eingehen?“

Die komfortable Mittelschicht kämpft ums Überleben. Akademiker werden arbeitslos. Die Phase des Aufstiegs ist endgültig vorbei. Einkommensgrenzen werden in Krisenzeiten zu sozialen Grenzen. Für das Bewusstsein der Bürgerschicht bedeutet das einen Konflikt: der Drang zur Wahrung des Besitzes und die Angst vor dem Abstieg auf der einen Seite und das liberale und aufgeschlossene Selbstbild auf der anderen. Was tun?

„Wie ich mit zwölf Millionen Euro den Kapitalismus rette (WIM)“ ist eine Revue ohne Musik. Es ist ein Abend über die Angst vor dem großen Geld. Ein Lottogewinn, der das fragile Gleichgewicht von Bürgerkindern um die Dreißig durcheinanderbringt und schlussendlich in einer Tragödie endet. Denn mit dem großen Gewinn brechen Lügen, Intrigen, Eifersucht und Paranoia in die Idylle einer angegrauten Mittelschicht ein.

Das Stück „Wie ich mit zwölf Millionen Euro den Kapitalismus rette (WIM)“ ist aus der internationalen Werkstage-Ausschreibung des TAG hervorgegangen. Professionelle TheatermacherInnen wurden eingeladen, ihre Ideen, Konzepte und Stücke zum Thema „Zukunftsperspektiven“ einzureichen. Aus insgesamt 134 Einsendungen wurden 2 Projekte ausgewählt, voll finanziert und mit dem TAG-Ensemble im TAG umgesetzt.

Mit: Horst Heiß, Julian Loidl und Agnieszka Wellenger

Text und Inszenierung: Johannes Schrettle

Ausstattung: Alexandra Burgstaller

Johannes Schrettle

Johannes Schrettle wurde 1980 in Graz geboren. Von 2000 bis 2007 arbeitete er als Redakteur, Flüchtlingsbetreuer und Deutschtrainer für AsylwerberInnen beim Verein ZEBRA in Graz. Im Jahr 2000 begannen erste Arbeiten als Theaterautor. Im Jahr 2004 wirkte er als Gründungsmitglied, Autor, Regisseur und Performer der Gruppe „zweite liga für kunst und kultur“ in Graz mit. Eine Auswahl an bisherigen Arbeiten als Dramatiker: 2003 „fliegen/gehen/schwimmen“ bei den Werkstatttagen des Burgtheaters. 2005 erfolgte die Uraufführung des Stückes am Theater in Osnabrück. 2004 „Dein Projekt liebt dich.“, das zum Stückemarkt der Berliner Festspiele eingeladen und am Schauspielhaus Graz 2005 uraufgeführt wurde. 2007 folgte „boat people – das label ist schön.“ – Uraufführung im Kasino des Burgtheaters in Wien und 2008 „Ich habe King Kong zum Weinen gebracht“, ein Auftragswerk des Burgtheaters Wien.

Auf vielfachen Publikumswunsch kehrt die Erfolgsproduktion zum Saisonabschluss noch einmal zurück!

Uraufführung:

laxnbruad. Eine Wirtshaus-Groteske

von Christian Suchy

Vorstellungen am Mo 14. und Di 15. Juni 2010, Beginn jeweils 20 Uhr



© Barbara Palffy

„Des Glück is a Vogerl und singt an Scheißdreck zam.“

„laxnbruad (Achselbrut): Die bei allen Sammelpflanzen vorkommenden Achselknospen stehen in der Achsel eines Blattes oder Zweiges. Sie entziehen den Gipfelknospen des Hauptsprosses notwendige Energie. Für die landwirtschaftliche Nutzung ist die Achselbrut daher ungeeignet und wird entfernt.“

Übriggeblieben. Desillusioniert. Vom Leben verraten. Und sehr österreichisch. Mit dunkler Poesie erzählen in Christian Suchys neuem Stück vier überzeichnete Figuren Episoden aus ihrem Leben: Drei miteinander befreundete Männer und eine Frau. Die ist mit einem der drei verheiratet, aber auch anderen Männern gegenüber eher aufgeschlossen. Vier Menschen, die glauben, ein Lottogewinn wäre der einzige Ausweg, um ihrem Leben die entscheidende Wende zu geben. Vier Menschen, die sich bei Problemen in den Keller zurückziehen, die mysteriöse Absprachen über „die Sache in Sopron“ treffen und die zum Schuhekaufen nach Parndorf fahren. Verbergen sich hinter ihrer Banalität in Wirklichkeit gruselige Geheimnisse?

„laxnbruad“ ist eine humorvolle Achterbahnfahrt durch die österreichische Seele mit liebenswert grotesken Helden, auf die man im Alltag überall stoßen kann: beim Sitznachbarn in der Straßenbahn, im Beisl an der Ecke, in der Nachmittags-Talkshow im Fernsehen. Aber manchmal bleibt einem das Lachen im Halse stecken und es stellt sich die Frage: Wird hier ein beklemmender Thriller erzählt oder geht es am Ende doch nur um eine Paar Schuhe aus Parndorf?

Text, Ausstattung und Schauspiel: Horst Heiß, Gernot Plass, Georg Schubert und Petra Strasser

Inszenierung: Christian Suchy

Christian Suchy

arbeitete zunächst 10 Jahre lang als Volksschul- und Sonderschullehrer, bevor er eine Tanz-, Gesangs- und Schauspielausbildung absolvierte. Seine Solokarriere startete er als Wienerlieder- und „gschdanzlsänga“ (des suchydrio). Christian Suchy arbeitete sowohl als künstlerischer wie auch als pädagogischer Berater in Wien, Linz sowie an der Akademie in Zagreb und ist ein internationaler Regisseur und Trainer. Seit November zeigte das TAG seine aktuelle Arbeit „laxnbruad“, die auf einer Skizze basiert, welche im Rahmen der TAG-Produktion „quick’n’dirty: Ich lebe mich!“ im Jänner 2009 Premiere hatte.

SPORT VOR ORT

Vorstellung am So 13. Juni 2010, Beginn 19 Uhr



© Markus Göbl

Das Theatersportereignis der Stadt! Im knallharten Impro-Wettbewerb treten dabei zwei Mannschaften, gespickt mit den Allstars der österreichischen Profi-Impro-Szene, gegeneinander an. Freundschaftsspiele gibt's hier nicht. Eine Mannschaft gewinnt. Das Publikum entscheidet wer besser, schneller, kreativer, spannender und witziger improvisiert hat. Der Spaß ist garantiert.

TAG-Impro-Allstars: Jacob Bannigan, Beatrix Brunschka, Jens Claßen, Dennis Kozeluh, Magda Leeb, Rupert Lehofer, Jim Libby, Clemens Matzka, Georg Schubert, Helmut Schuster, Michael Smulik, Kathy Tanner und Anita Zieher

Moderation: John F. Kutil

Musik: Harald Huber, Belush Korenyi und Gernot Plass